

# SIA-Heft Nr. 4, 1974: Technik für den Menschen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 17: **SIA-Heft, Nr. 4/1974: Mensch und Technik**

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-72336>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## SIA-Heft Nr. 4, 1974

# Technik für den Menschen

«Technik für den Menschen» war der Haupttitel, «Verantwortung des Ingenieurs zur Erhaltung der Lebensgrundlagen auf der Erde» der Untertitel der Informationstagung der SIA-Fachgruppen der Ingenieure der Industrie (FII) und für Verfahrenstechnik (FGV) im Zürcher Kongresshaus am 22./23. Februar.

Die Tagung wollte vor allem zeigen, wo bereits erkannte Lösungen und zukünftige technische Möglichkeiten vorliegen, um dem Ingenieur eine bessere Verwendung der begrenzten Rohstoffe bei gleichzeitiger kleinerer Schädigung unserer Umwelt zu ermöglichen. Der Schwerpunkt der Tagung lag bei den Energiefragen (die Weltvorräte und die Aussichten für die Zukunft, Prof. D. Gabor; Möglichkeiten der Kernenergie, Prof. W. Hälg; Anwendung der Sonnenenergie, Dr. J. Courvosier; Gesamtenergiekonzept für die Schweiz, Ing. R. Hohl; Fernheizkraftwerke, Ing. G. Deuster; Verteilung elektrischer Energie, Dr. A. Eidinger). Die Fragen der Rohstoffherzeugung und -nutzung wurden an den Beispielen des Stahls (Dr. R.

Theiler) und der Alternativwerkstoffe (Prof. H. Batzer) erörtert. Wenn auch Möglichkeiten bestehen, in den kommenden Jahrzehnten weitere Energiequellen herbeizuziehen und auszunützen (Sonne, Erdwärme, Gezeiten, Wind, Wellenschlag, Atomfission und -fusion), so muss man heute vor allem dafür sorgen, dass die bestehenden Reserven besser ausgenützt werden. Verschiedene Vorträge (Arch. M. Burckhardt, Prof. P. Grassmann, aber auch R. Hohl und G. Deuster) haben verdeutlicht, dass auf diesem Gebiet noch sehr viel möglich ist. Im letzten Teil gab Dr. R. Brüttsch einen Überblick über die Umweltbelastung durch den Verkehr, und Ing. M. Peckmann zeigte am Beispiel des Kabinentaxisystems eine Alternative zum Individualverkehr.

Die Tagung zeigte einmal mehr, dass die Menschheit mit dem Verbrauch von Energie und Rohstoffen nicht mehr weitermachen darf wie bisher, dass Sparen einen weit breiteren Inhalt im Bewusstsein bereits des heutigen Menschen gewinnen muss.

## Eröffnung der Tagung

Von **H. Osann**, Wädenswil Präsident der SIA-Fachgruppe der Ingenieure der Industrie

DK 061.3:62

Dass unser Lebensraum und seine Reserven begrenzt sind, ist den Völkern, vor allem den Industrienationen, weltweit bewusst geworden. Dies glücklicherweise zu einem Zeitpunkt, da die Bilanz unserer Lebensgrundlagen noch Reserven ausweist. Es besteht also noch eine Chance, durch zielbewusstes Anpassen unseres Verhaltens einer katastrophalen Verschlechterung unserer Lebensumstände vorzubeugen. Ein Erfolg in dieser Richtung darf allerdings nur dann erwartet werden, wenn es gelingt, auf das Erkennen der Probleme auch zielgerechte und wirkungsvolle Massnahmen folgen zu lassen. Dies setzt voraus, dass die Fachleute unbestreitbare Erkenntnisse erarbeiten und diese durch unermüdliche Information zum Allgemeingut werden lassen.

Die meisten Verlautbarungen zu den heute absehbaren Schwierigkeiten wollen sämtliche Gesichtspunkte global erfassen. Das heisst, es werden angeführt

- Engpässe bei Energie und Rohstoffen
  - Belastung der Umwelt durch die industrielle Produktion
  - nötige Beschränkung des Bevölkerungswachstums
  - Notwendigkeit der Sparsamkeit und des Verzichts auf Konsum
  - Notwendigkeit der Erarbeitung technischer Abhilfemassnahmen
  - Notwendigkeit politischer Lösungen,
- wobei auf Einzelheiten nur selten eingegangen wird.

Diese Tagung bezweckt, in bewusstem Verzicht auf Vollständigkeit, einige technische Sachverhalte so darzulegen, dass der schöpferisch arbeitende Ingenieur Anregungen empfängt für Lösungen, deren Verwirklichung in der Praxis anzustreben ist.

Vorab ist es Aufgabe des Ingenieurs, die Schädigungen der Lebensgrundlagen durch die technische Produktion objektiv zu erkennen und zu ermessen. Sodann hat er die möglichen Wege und wirklichkeitsnahen Mittel zu erforschen, um die schädlichen Wirkungen der Industrialisierung zu vermindern.

Es stellt sich dann sofort die Frage, ob sich überhaupt technisch richtige Lösungen finden lassen, die unsere Bedürfnisse befriedigen und dennoch den erkannten Erfordernissen hinsichtlich Verträglichkeit mit den Lebensgrundlagen entsprechen.

Es ist sicher, dass dazu das technische Mittel allein nicht genügen kann. Es gehört auch ein entsprechendes Verhalten der Menschen dazu, und dieses erfordert eine politische Einflussnahme. Es ist aber festzustellen, dass gerade der seriöse Ingenieur, der nur objektiv mit Tatsachen arbeitet, wegen seiner Einstellung meist unpolitisch handelt und daher keinen unmittelbaren Einfluss auf die Verhaltensweise der Menschen ausübt. Um dies zu erreichen, müssen die Tatsachen den Mitbürgern in fasslicher Form ins Bewusstsein gebracht werden.